

Gebühren bei Commerzbank und Co: Kontokündigungen steigen rasant

München, 5. Juli 2021 - Weil viele Banken inzwischen Gebühren für ihre Girokonten verlangen, kündigen immer mehr Kunden. Beim Kündigungsdienst Aboalarm stiegen die Kontokündigungen in den vergangenen beiden Jahren um 54 Prozent. Direkt nach den Gebührenankündigungen explodieren die Kündigungszahlen regelmäßig – etwa 2020 auf das Sechsfache bei der ING oder aktuell auf das Neunfache bei der Commerzbank. Jetzt macht ein überraschendes Gebührenurteil des Bundesgerichtshofs (BGH) Millionen Kontoinhabern Hoffnung auf Rückerstattungen.

Allgemein höheres Kündigungsniveau bei Banken und Sparkassen

Lohnzahlung, Miete, Verträge – das Girokonto ist für die meisten Menschen unverzichtbar und kostet immer mehr. Laut Statistischem Bundesamt ([Destatis](#)) stiegen die Bank- und Sparkassengebühren zwischen 2018 und 2019 um 4,7 Prozent, im Oktober 2020 kostete das private Girokonto dann 6,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Da große Institute in den vergangenen Jahren an der Preisschraube gedreht haben, verzeichnete Aboalarm zwischen 2018 und 2020 bei den Girokonten von Banken und Sparkassen einen Kündigungsanstieg von 54 Prozent. In diesem Jahr erfolgte eine abermalige Zunahme um 20 Prozent (Januar bis Mai gegenüber Vorjahreszeitraum 2020). Diese Entwicklung ist nicht nur in absoluten Zahlen messbar, sondern bestätigt sich auch darin, dass sich der Anteil der Kontokündigungen am Gesamtkündigungsvolumen in den letzten zwei Jahren fast verdoppelt hat (+83 %) und von Januar bis Mai 2021 wiederum 42 Prozent über dem Vorjahreszeitraum liegt.

Gebühren kommen – Kunden gehen

Angefeuert wird der Trend durch die Gebührenpläne großer Filial- und Direktbanken. Das Muster: „Gerade preissensible Kunden reagieren auf die Gebührenankündigungen und kündigen in großer Zahl ihre Konten. Das Kündigungsniveau pendelt sich dann bis zur Gebühreneinführung auf hohem Niveau ein. Unsere Zahlen sind dafür ein gutes Stimmungsbarometer, das regelmäßig ausschlägt“, erklärt Felix Riesenberg, Pressesprecher von Aboalarm.

Seit April: Commerzbank-Kündigungen auf das Neunfache gestiegen

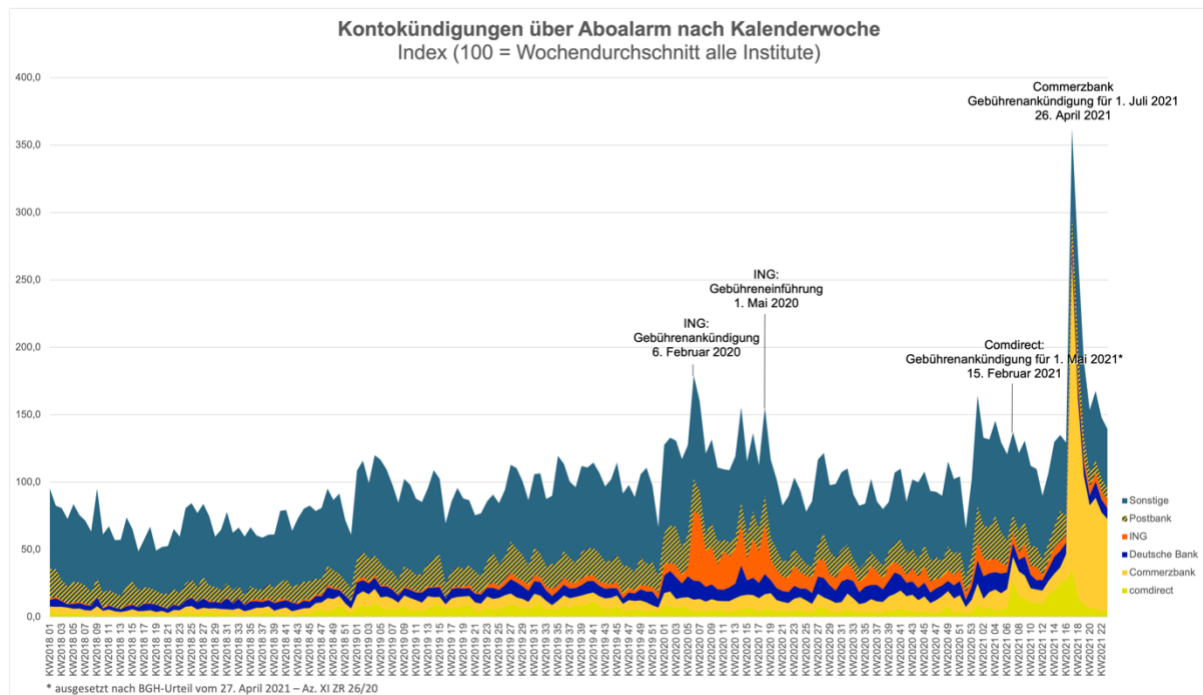
Aktuelles Beispiel: Seit im April dieses Jahres bekannt wurde, dass die Commerzbank ab Juli Gebühren für bedingungslos kostenlose Girokonten einführen will, haben viele Kunden gekündigt. Gegenüber den sieben Vorwochen stiegen die Vertragsbeendigungen seit der Gebührenankündigung (26. April bis 13. Juni 2021) auf mehr als das Neunfache (+813 %). Im Vergleich zu den entsprechenden Kalenderwochen des Vorjahres liegt das Plus sogar bei 1.135 Prozent.

Bei der Commerzbank-Tochter Comdirect, die im Februar Gebühren angekündigt hat, ließ sich der Kündigungssturm erst mit der vorläufigen Gebührenerstattung stoppen und hielt zuvor elf Wochen an (15. Februar bis 1. Mai 2021). Die Kündigungszahlen lagen in dieser Zeit 254 Prozent über denen der Vorwochen und 275 Prozent über den Vorjahreswerten.

aboalarm

Einfach kündigen!

Als die ING im letzten Jahr Schluss mit dem bedingungslosen Gratis-Konto machte, erstreckte sich die Kündigungswelle von der Gebührenankündigung bis zur -einführung sogar über 13 Wochen (6. Februar bis 1. Mai 2020). In diesem Zeitraum gab es fast sechsmal so viele Kontokündigungen wie in den Vorwochen (+493 %).



BGH-Urteil: Kein stillschweigendes Einverständnis

Ob und wie genau Kontogebühren künftig erhoben werden, ist derzeit unklar. Denn der Bundesgerichtshof (BGH) hatte Ende April die Praxis gekippt, dass Banken ihre Geschäftsbedingungen (AGB) zum Nachteil ihrer Kunden ändern und dabei von einer stillschweigenden Zustimmung ausgehen könnten ([Urteil vom 27. April 2021 – Az. XI ZR 26/20](#)). Zwar ging es in dem Urteil um die Deutsche-Bank-Tochter Postbank, doch einige andere Banken haben geplante Preiserhöhungen bereits ausgesetzt, darunter die Comdirect. Die Commerzbank selbst will das bedingungslose Gratis-Konto für Bestandskunden weiter zum 1. Juli 2021 abschaffen.

Rechtslage noch nicht geklärt: Das können Kunden jetzt tun

„Das BGH-Urteil birgt die Chance für Bankkunden, unzulässig erhobene Gebühren zurückzufordern“, sagt Felix Riesenberg. „Allerdings müssen sie selbst aktiv werden, weil die Geldhäuser die Beträge nicht von sich aus zurückerstatten werden.“ Durch das [Zahlungskontengesetz \(ZKG\)](#) sind Banken verpflichtet, ihren Kunden eine sogenannte „vorvertragliche Entgeltinformation“ auszuhändigen sowie einmal im Jahr in einer „Entgeltaufstellung“ aufzuschlüsseln, was das Konto gekostet hat. Mit diesen Informationen ist es Verbrauchern möglich, die Höhe der unzulässig erhobenen Gebühren zu bestimmen und sie rückwirkend bis zum 1. Januar 2018 einzufordern. Allerdings seien die konkreten Rechtsfolgen des Urteils derzeit noch nicht geklärt.

aboalarm

Einfach kündigen!

„Auch die Kündigung des Kontos und der Wechsel der Bank sind eine gute Option, Gebühren von vornherein aus dem Weg zu gehen“, erklärt Riesenberg. Noch immer lassen sich kostenfreie Girokonten finden und der Kontowechsel ist seit einiger Zeit deutlich leichter durchzuführen: Das Zahlungskontengesetz verpflichtet sowohl die alte als auch die neue Bank, den Kunden beim Wechsel des Girokontos zu unterstützen.

Vier von fünf Kunden wollen Gebühren zurück

Vier von fünf Deutschen würden zu viel gezahlte Kontogebühren zurückverlangen. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Vergleichsportals [Verivox](#) im Juni dieses Jahres. Weil für jeden dritten Verbraucher schon Gebührenerhöhungen bis 20 Euro im Jahr ein Wechselgrund wären, dürften es die Geldinstitute auch künftig schwer haben, an der Preisschraube zu drehen.

Methodik:

Der Index basiert auf zehntausenden Kontokündigungen über Aboalarm ab dem 1. Januar 2018 und entspricht im Verlauf exakt den absoluten Kündigungszahlen. Der Indexwert 100 repräsentiert den Wochendurchschnitt aller Kontokündigungen in diesem Zeitraum.

Über die Aboalarm GmbH

Die Aboalarm GmbH wurde 2008 gegründet und bündelt den gleichnamigen Kündigungsdienst aboalarm, die Multibanking-App Outbank sowie das B2B-Fintech Finlytics. Mit aboalarm ([aboalarm.de](#)) kündigen, widerrufen und verwalten Verbraucher schnell, einfach und rechtssicher ihre Verträge bei über 25.000 Anbietern – von Mobilfunk, Internet bis hin zu Kfz-Versicherung. Seit der Gründung verschickte der Kündigungsdienst bereits über 8,5 Millionen erfolgreiche Kündigungen und bietet ein geräteübergreifendes Vertragsmanagement. Outbank ([outbankapp.com](#)) ist die sichere Banking-App für persönliches Finanzmanagement und bietet seinen Nutzern die Möglichkeit, Konten von über 4.000 Banken bequem an einem Ort zu verwalten. Die B2B-Software Finlytics ([finlytics.de](#)) hilft Banken und Versicherern bei der Analyse von Transaktionsdaten im Bereich Vertragsmanagement und übersetzt für sie Kontobewegungen in qualifizierte Echtzeit-Leads. Heute widmen sich über 50 Mitarbeiter ganz der Entwicklung der mehrfach ausgezeichneten Services und dem Ziel, dass jeder Verbraucher seine Finanzen immer im Griff und nur die richtigen Verträge hat. Die Aboalarm GmbH ist ein Unternehmen der Verivox-Gruppe, die wiederum zur NuCom Group, der Commerce-Säule der ProSiebenSat.1 Media SE und gemeinsamen Investmentholding mit General Atlantic, gehört.

Pressekontakt

Felix Riesenberg

aboalarm

Telefon: +49 89 26487902121

E-Mail: felix.riesenberg@aboalarm.de

Aboalarm GmbH | Buttermelcherstraße 16 | D-80469 München | www.aboalarm.de